

Verein Appenzellischer Heimvorsteher : Herbsttagung 10. Oktober in Schwellbrunn

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue
suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **44 (1973)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

beschäftigt. Dazu kam eine hauptamtliche Mitarbeiterin für Koordination. Nach meinen Informationen könnte es auch möglich sein, die Darmstädter Ausstellung in der Schweiz zu zeigen. Neben einem Einblick in spezifisch deutsche Probleme würden sich auch für uns aktuelle Diskussionspunkte ergeben.

Literatur:

Dokumentation zur Ausstellung (erscheint in ca. 1/2 Jahr). — Vorbestellung bei: Internationale Gesellschaft für Heimerziehung, 6000 Frankfurt a. Main, Heinrich-Hoffmann-Str. 3.

Eröffnungsreferate zur Ausstellung von H. Thiersch, P. Flosdorf, W. Bäuerle und Benita von Perbandt. In: Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit, 24. Jg. 1973 Nr. 10.
Peter Chmelik

Verein Appenzellischer Heimvorsteher

Herbsttagung 10. Oktober in Schwellbrunn

« Bi öös gohd all e Löffli! »

Mit diesem alten Liedchen erfreute zu Beginn der Tagung ein kleiner Schülerchor die rund vierzig Teilnehmer.

Nebst altbekannten Berufskameraden waren auch neue Mitglieder und einige liebe Gäste anwesend, um sich gemeinsam über das Tagungsthema «Wir und der alte Mensch» zu besinnen. Herr Adolf Brunner, Sekretär der Stiftung für das Alter, war grad der rechte Mann, um über dieses Thema zu referieren, kennt er doch als ehemaliger Gemeindehauptmann dieses Problem auch aus der Sicht der Behörden. Als Hauptinitiant der Altersheim- und Alterssiedlungsbauten Heinrichsbad hatte er grosse Einsatzfreude und Weitsicht bewiesen.

Zur allgemeinen Orientierung seien einige Diskussionsthemen wiedergegeben: Wie schon früher bekanntgegeben wurde, ist die Stiftung für das Alter in der Lage, alten Personen, die irgendwelche finanzielle Nöte haben, beizustehen, und ist auch bereit, an Ausflüge, Altersnachmittage, Unterhaltungen usw. Beiträge zu leisten, falls die Kosten hiezu nicht vom Heim allein getragen werden können (was bei Heimen, die stets Einnahmenüberschüsse auszuweisen pflegen, wohl kaum zutrifft).

Neuerdings ist es möglich, durch die Ausgleichskasse orthopädisches Schuhwerk, Hörapparate, Fahrstühle und andere notwendige Hilfsmittel zu finanzieren. Für Personen, die berechtigt sind, Ergänzungsleistungen zu beziehen und in keiner Krankenkasse sind, können ungedeckte Arzt- und Spalkkosten vergütet werden, abzüglich Fr. 200.— Selbstbehalt und Verpflegungskostenanteil.

Zum aufgeworfenen Thema Ferienaustausch mit Altersheimbewohnern aus dem Unterland stellten sich die Diskussionsteilnehmer ziemlich skeptisch und wiesen auf die Schwierigkeiten der Platzierung sowie der Angewöhnung und Betreuung hin.

Die Anfrage an die Appenzeller Heimleiter um Aufnahme Jugendlicher zu einem freiwilligen Sozialein-

satz von mindestens einem Monat — Mithilfe bei allen vorkommenden Arbeiten —, fand ein positives Echo. Man ist der Ansicht, es sollte jungen Leuten Gelegenheit gegeben werden, Einblick zu nehmen in die Heimaufgaben, und es seien ihnen Einsatzmöglichkeiten zu bieten. Zum Abschluss der Versammlung lud unser Vereinspräsident, Fritz Heeb, die Teilnehmer zu einem Besuch in das von ihm und seiner Frau geleitete Bürger- und Altersheim ein, dessen Umbau soeben fertiggestellt ist.

Herr Gemeindehauptmann Bühler überbrachte herzliche Grüsse von der Gemeindebehörde Schwellbrunn und bekundete seine Freude, dass der grosse Umbau, trotz verschiedener Schwierigkeiten und einer Kostenüberschreitung zum Wohle der betagten Gemeindebürger vollendet werden konnte.

Der Anbau enthält in zweckmässiger Gliederung Heizung und Luftschuttkeller, Wäscherei und Lingerie, eine schöne Hauselternwohnung, Büro und einige Zimmer für Angestellte und Pensionäre sowie einen Lift, welcher auf allen Stockwerken vom Neu- und Altbau her benützt werden kann. Sehr schön sind die freundlichen kleinen Schlafzimmer, die anstelle der einstigen Schlafsäle getreten sind.

Dieser Rundgang mag wohl manchem Teilnehmer den Ausspruch «So söttid mer's au ha» entwunden haben. Im Altbau, wo die Küche, der Speisesaal, das Treppenhaus, die sanitären Einrichtungen sowie die Zentralheizung und die Fenster erneuert worden sind, warten noch mancherlei Instandstellungsarbeiten auf den nächsten Ausbaukredit. Ganz besondere Beachtung verdient die zweckmässig eingerichtete Küche. — Schwellbrunn ist nicht nur das höchstgelegene Altersheim unseres Kantons, es hat auch die höchsten Pensionspreise, die sich gegenwärtig auf Fr. 24.— pro Tag belaufen.
E. H.

Die alten Menschen und wir

Referat von Adolf Brunner, Sekretär der Stiftung für das Alter, Herisau, gehalten an der Herbstversammlung im Verein Appenzellischer Heimvorsteher.

Es wird heute viel über das Alter geschrieben und geredet. Man muss sich aber davor hüten, in Euphorie zu verfallen respektive das Problem von einem einseitigen, persönlichen Standpunkte her zu betrachten.

Wir zählen in der Schweiz gegenwärtig 750 000 Menschen im AHV-Alter, was einem Bevölkerungsanteil von 12 Prozent entspricht. Die durchschnittliche Lebenserwartung ist in den letzten sieben Jahren von 43 Jahren beim Mann und 45 Jahren bei der Frau um dreissig Jahre gestiegen. Den höchsten Bevölkerungsanteil an Betagten hat Appenzell Ausserrhoden mit 16,6 Prozent.

Die Probleme der Alters- und Bürgerheime

Nach Dr. Vischer, Basel, einem bekannten Forscher über Altersheilkunde, spielen folgende Faktoren beim alternen Menschen eine entscheidende Rolle: die menschliche Umwelt, die Wohnverhältnisse, die Arbeits- und Freizeitbedingungen und die Ernährung.